



Unsere Gemeinde

Herbst 2013

Mitteilungsblatt (Nr. 213)
der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde
Bad Neustadt a. d. Saale



Ich habe einen Traum ...

Dekanat

Dekan Dr. Matthias Büttner,
Goethestr. 13, Bad Neustadt
Büro: Marion Kaminski
Tel. 63696-30, Fax 63696-70
www.badneustadt-evangelisch.de
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 10.00-12.00, Mi 14.00-16.00
und nach Vereinbarung
dekanat.badneustadt@elkb.de

Dekanatsjugend

Goethestr. 13, Bad Neustadt
Tel. 98170, Fax 689361
ej@ej-nes.de

Pfarramt

Büro: Monika Karlein, Astrid Maul,
Goethestr. 13, Bad Neustadt
Tel. 63696-10/11, Fax 63696-70
www.nes-evangelisch.de
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 10.00-12.00, Do 15.00-17.00
und nach Vereinbarung
pfarramt.badneustadt@elkb.de

1. Pfarrstelle

Dekan Dr. Matthias Büttner,
Goethestr. 13, Bad Neustadt
Tel. 63696-10/11, Fax 63696-70

2. Pfarrstelle

Pfrin. Donata und Pfr. Udo Molinari,
Weinbergstraße 17, Bad Neustadt
Tel. 6355184
molinari@nes-evangelisch.de

3. Pfarrstelle

Pfrin. Gerhild Ehrmann,
Hedwig-Fichtel-Str. 1, Bad Neustadt
Tel. 63696-20
ehrmann@nes-evangelisch.de

4. Pfarrstelle

Pfr. Andreas Biesold,
Martin-Luther-Str. 24, Waltershausen
Tel. 09762/424
andreas.biesold@freenet.de

Kirchenvorstand

Ariane Hoch, Vertrauensfrau,
Bauerngasse 5, Bad Neustadt
Tel. 7550, Fax 98616
E-Mail: über Pfarramt

Erwachsenenbildungswerk

Das Büro der Erwachsenenbildung
ist zurzeit geschlossen.

Kindergarten

Leitung Janine Reichert, Martin-Luther-
Str. 2 ½, Bad Neustadt, Tel. 63696-40
Evang.KigaNES@t-online.de

Kirchenmusik

KMD Karin und Thomas Riegler,
Tel. 6355999
riegler@nes-evangelisch.de

Spendenkonto Pfarramt

Sparkasse Bad Neustadt
Kto-Nr. 4937, BLZ 793 530 90

Diakonie

Diakonisches Werk

Helmtrud Hartmann, Andrea Helm-
Koch, Elke Müller,
Hedwig-Fichtel-Str. 1a, Bad Neustadt
Tel. 630970
Mo, Mi, Do 9.00-12.00
und nach Vereinbarung
info@diakonie-nes.de

Schuldnerberatung

Fr. Stäblein, Fr. Lurz-Krampf
Mo-Fr 9.00-12.00, Tel. 6309715
schuldnerberatung@diakonie-nes.de

Aktion Pflegepartner

Andrea Helm-Koch, Tel. 6309713
Mo, Mi, Do 9.00-12.00
Vermittlung der Pflegepartner:
Jutta Krieglner, Tel. 09779/6374

Schwangerenberatung

der Diakonie, Hedwig-Fichtel-Str. 1
Tel. 09721-23638
jeden Do nur nach tel. Anmeldung

Diakoniestation

Nicole Gottschall, Am Zollberg 2-4,
Bad Neustadt, Tel. 991996
Di 14.00-16.00

Sozialpsychiatrischer Dienst

Beratungsstelle Betreutes Wohnen,
Tageszentrum, Spörleinstr. 1
Renate Weigel-Groß, Tel. 97744
Mo-Fr 8.30-12.30 u. n. Vereinbarung
spdi-nes@diakonie-schweinfurt.de

Aus den Kirchenbüchern

Getauft wurden:

Selina Till, Bad Neustadt;
Leo Hegermann, Rödelmaier;
Mélie Jess, Salz;
Nicolas Togbeola, Bad Neustadt;
Julia Prinz, Bad Neustadt;
Clara Marietta Steinbach, Salz;

Getraut wurden:

Andreas und Nelli Lorenz, geb. Fröse,
Bad Neustadt; Viktor und Katharina
Eberling, geb. Moser, Bad Neustadt;
Andreas und Olga Leis, geb. Klaus,
Hohenroth; Björn und Natalia
Wittmann, geb. Schmidt, aus
Rüsselsheim; Andreas und Valerija
Michaelis, geb. Hering, Grünwald;
Stefan und Sandra Schuck,
geb. Abicht, Bad Neustadt,
Christian und Franziska Lotz
aus Bad Neustadt;

Gestorben sind:

Karolina Gegner, Bad Neustadt;
Günther Kippnich, Bad Neustadt;
Karl Rudolf, Bad Neustadt;
Hilde Wißmüller Bad Neustadt;
Anita Heinrich, Bad Neustadt;
Alfred Fröhlich, Bad Neustadt;
Frieda Simon, Bad Neustadt;
Eduard Wasem, Bad Neustadt;
Dieter Scholz, Windshausen;
Friedrich Schaffland, Bad Neustadt;
Artur Weber, Bad Neustadt;
Emma Till, Hohenroth;

Kur- und Klinikseelsorge

Pfr. Harald Richter, Stadtblick 6, Salz
Tel. 8807
richter@nes-evangelisch.de

Pfr. Joachim Barth,
Hauptstr. 23, Hohenroth
Tel. 687727
barth@nes-evangelisch.de

Impressum

Herausgeber:
Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde
V.i.S.d.P.: Ariane Hoch
Redaktion: Christina Büttner, Gerhild Ehrmann,
Ariane Hoch, Gernot Merklein
E-Mail: Gemeindeblatt@Yahoo.de
Druck: Rötter, Bad Neustadt
Auflage: 3750 Stück, 5 x jährlich
Papier: 100% Recyclingpapier

Ich habe einen Traum ...

... dass alle genug zu essen haben

Haben wir nicht alle diesen Traum? Oder haben ihn einige bereits ausgeträumt? SOVIEL DU BRAUCHST lautete das Thema des diesjährigen Kirchentages in Hamburg, in welchem die Geschichte eines Wunders im Alten Testament berichtet wird. Das Wunder, wie Israel, wie ein ganzes Volk vierzig Jahre unter den Extrembedingungen der Wüste überlebt. Ein Überleben, das allein im Vertrauen auf Gott und im Vertrauen aufeinander möglich ist. Was sie am Leben erhält ist die Hoffnung, dass Gott täglich neu für sie sorgt. In der Geschichte vom Manna hat jeder am Ende des Tages so viel wie er oder sie braucht, nicht mehr und nicht weniger. Das ist das göttliche Prinzip vom täglichen Brot. Eine tiefe Gotteserfahrung. Was für eine Zusage!

Könnte ich mich darauf einlassen?

SOVIEL DU BRAUCHST meint aber auch, dass einige von uns – die westliche Welt – möglicherweise zu viel für sich brauchen. Und andere deshalb ihren fairen Teil vom Kuchen nicht abbekommen. Obwohl genug für alle da ist. Ein Mindestmaß an Gerechtigkeit und Lebenschancen für alle sollen und müssen wir schon einfordern!

Wie könnte mein Beitrag aussehen?

SOVIEL DU BRAUCHST fragt auch nach dem richtigen Wirtschaften. Wie viel Wachstum geht eigentlich? Zu sagen, Wachstum soll nicht sein, das greift zu kurz. Sicher brauchen wir Wachstum, auch ökonomisch. Aber wie viel? Wachstum vielleicht an anderer Stelle? Wachstum an Zuwendung, an menschlicher Wärme, an Gemeinschaft, an Anerkennung, an Lebensfreude, an Wissen, an Miteinander-Teilen.

Kann ich dies in meinem Leben erkennen?

Wir beten, falls wir beten, „Unser tägliches Brot gib uns heute“. Wir sind uns also bewusst, dass das „Brot“ eigentlich von Gott kommt (wie das Manna) und das Wörtchen „unser“ deutet an, es geht darum, dass alle auf dieser Erde Brot bekommen, leben und überleben können. So ist es ursprünglich für die Menschenfamilie gemeint. Brot ist der Sammelbegriff für alles, was wir brauchen: z.B. leibliche und seelische Gesundheit, gute Beziehungen, Liebe, der sichere Arbeitsplatz, der persönliche Erfolg im Studium oder Beruf, aber auch Gerechtigkeit, Friede und Bewahrung der Schöpfung.

Oder bete ich meist nur für mein Brot?

Und ich erinnere mich an die 50. Jubiläumsaktion von BROT FÜR DIE WELT mit dem Thema „Es ist genug für alle da!“. In der Pressemeldung war zu lesen: Dies gelte auch in Zeiten hoher Nahrungsmittelpreise und dramatischer Hungeraufstände. Für Millionen von Menschen sei das Brot heute auf neue Weise unerschwinglich geworden. Kleinbauern müssten unter dem Konkurrenzdruck großer Agrarfirmer aufgeben, nach wie vor sterben jährlich Millionen Menschen, weil sie nicht genug zu essen bekommen. Davon sind insbesondere Kinder betroffen. Klimawandel, Hungerkrisen, Menschenrechte und Fairer Handel – BROT FÜR DIE WELT meint ganz konkret: Engagieren kann sich je-

der Einzelne. Darin liegt eine große Kraft. Gemeinsam sind wir stark!

Bin ich dabei?

Und dann gibt es da noch einen interessanten Blickwinkel auf dieses Thema, den unser Bundespräsident (Joachim Gauck, 50 Jahre Welthungerhilfe) ansprach: Sinngemäß vertrat er die Meinung, dass das Recht auf ausreichende Ernährung ein Menschenrecht sei. Ebenso sei es lohnend, die Nahrungsmittelbörsen unter die Lupe zu nehmen. Er fragte: Wann sei die Grenze zur Spekulation auf Kosten Hungernder überschritten und Handeln nicht nur aus ethischer, sondern auch aus politischer und sozialer Notwendigkeit dringend geboten? Sehen das unsere Volksvertreter, die wir in Kürze wählen, können auch so?

Und wie stehe ich dazu?

Ganz aktuell wird zurzeit die Tatsache diskutiert, dass wir in einem Land leben, in welchem das Wegwerfen oder die Verschwendung von Lebensmitteln in großem Umfang selbstverständlich geworden sind. Die Zahlen hierzu schreien zum Himmel. In den Industriestaaten werden nahezu 40 Prozent aller noch genießbaren Lebensmittel von Händlern oder uns Konsumenten entsorgt! 11 Millionen Tonnen Essen landen in Deutschland auf dem Müll!

Schon mal bei mir selbst beobachtet?

Der Fleischkonsum ist stark gestiegen. Etwa ein Drittel der weltweiten Getreideernte wird für die Fütterung von Nutztieren verbraucht. Meiner Mutter wäre spätestens jetzt der Satz entfallen: „Das ist eine Sünde!“ Eine Sünde wider besseres Wissen. Diese trennt uns auch von unserem Mitmenschen. Hier und weltweit. Durch Senkung meines Fleischkonsums bleibt mehr Platz für pflanzliche Ernährung.

Vorstellbar?

Wir müssen also aktiv werden, denn Unterernährung oder Fehlernährung haben vor allem für kleine Kinder katastrophale Folgen. Einer von acht Menschen weltweit muss jeden Tag hungrig schlafen gehen. Hunger ist das größte Gesundheitsrisiko weltweit. 900 Millionen hungern weltweit.

Wo liegen die Lösungen? Im eigenen Verhalten? Bei den politisch Verantwortlichen?

20 Cent am Tag müssten wir für ein Kind investieren, um es mit allen wichtigen Vitaminen und Nährstoffen zu versorgen. Hunger ist vermeidbar. Es gibt auch genügend Nahrungsmittel. Oft klappt die Verteilung nicht.

Wir sollten unseren Traum, dass alle genug zum Essen, haben nicht aufgeben! Gott sorgt für uns – schon immer. Auch jetzt. Im Vertrauen auf Gott können wir die Güter dieser Erde (unser Manna und unser Brot) gerecht und fair miteinander teilen. Es ist genug für alle da. Lasst uns dort beginnen, wo wir gerade sind! Gott geht mit.

Gottfried Fauser

Taizé-Gottesdienst

am Samstag, 30. November um 18 Uhr in der Christuskirche



Gottesdienst in Taizé

Am 30. November lädt Pfarrerin Donata Molinari wieder zum Taizé-Gottesdienst ein. Was macht einen Gottesdienst zum Taizé-Gottesdienst? Eine Spurensuche:

Die Communauté de Taizé ist ein internationaler ökumenischer Männerorden in Taizé, ungefähr zehn Kilometer nördlich von Cluny, Saône-et-Loire, Frankreich. Heute zählt die Communauté de Taizé an die hundert Brüder, Katholiken und Mitglieder verschiedener evangelischer Kirchen. Sie stammen aus über fünf- und zwanzig Ländern. Die Brüder der Communauté de Taizé bestreiten ihren Lebensunterhalt ausschließlich durch den Erlös ihrer Arbeit. Sie nehmen keine Spenden an.

Zurück geht die Brüderschaft auf Frère Roger. Alles begann 1940, als Frère Roger mit 25 Jahren sein Geburtsland, die Schweiz, verließ und nach Frankreich zog, woher seiner Mutter stammte. Jahrelang hatte er an Lungentuberkulose gelitten. Während der langen Krankheit reifte in ihm die Absicht, eine Gemeinschaft ins Leben zu rufen. Beim Ausbruch des Zweiten Weltkriegs war ihm klar, dass er – wie es seine Großmutter während des Ersten Weltkriegs getan hatte – ohne zu zögern Menschen zu Hilfe kommen müsste, die Schweres durchzumachen haben. Er ließ sich im kleinen Dorf Taizé nieder, das unweit der Demarkationslinie lag, die Frankreich damals teilte: ein guter Ort, um Menschen aufzunehmen, die auf der Flucht waren. Freunde in Lyon gaben seine Adresse an Hilfesuchende weiter. Allmählich schlossen sich weitere junge Männer den ersten Brüdern an.

An Ostern 1949 legten sie ein endgültiges Lebensengagement ab, welches das gemeinsame Leben in Ehelosigkeit, materieller und geistiger Gütergemeinschaft und großer Einfachheit umfasst. Dies waren die Anfänge der heutigen Brüderschaft.

Zu den Zielen der Communauté gehört es, mit jungen Erwachsenen (und für die Jugendarbeit Verantwortlichen) quer durch die Ortskirchen einen „Pilgerweg des Vertrauens auf der Erde“ zu gehen, der sich der Bergpredigt in besonderer Weise verpflichtet weiß. Dabei werden gemeinsames Beten, Nachdenken über praktische Umsetzungsmöglichkeiten der Bergpredigt bis hin zu politischem Engagement auf unkomplizierte Weise miteinander verbunden (Quelle: Wikipedia und Homepage www.taize.fr/de)

Ein Taizé-Gottesdienst folgt nicht der bekannten evangelisch-lutherischen Liturgie. Im Mittelpunkt stehen vielmehr gemeinsames Singen und Beten. Der Taizé-Gottesdienst will eine Atmosphäre schaffen, in der Menschen mit den eingängigen Gesängen beten können. Vielfaches Wiederholen der einfachen Gesänge hilft der Konzentration auf den Grundgedanken der Lieder. Das meditative Singen ohne jede Ablenkung schafft einen Raum für die Begegnung mit Gott.

Wenn Sie sich davon angesprochen fühlen, sind Sie herzlich eingeladen, den Gottesdienst am 30. November mit zu erleben.

Ariane Hoch

Aus dem KV

In seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause am 17. Juli erstatteten die Umweltbeauftragten der Gemeinde, Herr Dr. Wartenberg und Herr Dr. Burmester, dem Kirchenvorstand (KV) ihren jährlichen Energiebericht:

Die Kirchengemeinde besitzt zwei Photovoltaikanlagen, auf dem Dach der Christuskirche und des Gemeindehauses:

- Die Anlage auf der Christuskirche läuft sehr gut und ohne Leistungseinbuße, Jahresgewinn ca. 325 Euro

- Für die Anlage auf dem Gemeindehausdach hat die Gemeinde eine Mieteinnahme von 270 Euro pro Jahr.

Zwei Aufgaben legten die "Energiewächter" dem Gremium ans Herz:

Die Fernwärmeaufschlüsselung zwischen dem 1. Pfarrhaus, der Christuskirche und dem Gemeindehaus muss geklärt werden.

Die Grundtemperatur in der Christuskirche ist zu hoch! Die Kosten sind immens und die Orgel leidet. Mit dem Beginn der nächsten Heizperiode muss eine neue Verfahrensweise festgelegt werden.

Weiter informierte Dekan Dr. Büttner den Kirchenvorstand über die neue Leitung des Kindergartens. Die Kindergartenleitung wechselt zum neuen Kindergartenjahr von der bisherigen Leitung Frau Hahn auf Frau Reichert. Grund hierfür sind interne Umstrukturierungsmaßnahmen. Der Wechsel wurde von beiden Mitarbeiterinnen befürwortet.

In Bezug auf die anstehende Sanierung der Gartenmauer wurde ein Beschluss wegen der Bedarfszuweisung der Landeskirche gefasst. Der entsprechende Antrag soll gestellt werden. Die Gesamtkosten für die Sanierungsmaßnahme werden sich auf 27.050 Euro belaufen. Davon muss die Gemeinde Eigenmittel in Höhe von 3.620 Euro und eine Eigenleistung von 2.000 Euro aufbringen. Die Stadt hat einen Zuschuss von 2.500 Euro zugesagt. Die Landeskirche hat eine Bedarfszuweisung von 18.930 Euro zur Beantragung freigegeben.

Weiter wurde beschlossen, dass künftig anlässlich von Taufen ein Geschenk an alle Taufeltern in Form eines „Tauftäschchens“ von Seiten der Gemeinde überreicht wird. Das Büchlein enthält Texte und Gebete zur Taufe, ein Liederbuch und eine CD.

Am 21. Juli fand dann die nun schon traditionelle KV-Wanderung statt. Gemeinsam ging es nach dem Gottesdienst Richtung Poppenhausen. Vor dort aus führte der Weg zur Steinwand und zum Fuldaer Haus, dann über den Teufelsstein wieder zurück zum Ausgangsort. Bestes Wandernetter, tolle Fernsicht und ein zünftiges Mittagessen im Gasthof an der Steinwand machten den Wandertag für alle zum Erlebnis.

Ariane Hoch

Sonntag, 6. Oktober, 10 Uhr, Unsleben, Heilig-Kreuz-Kirche

Ökumenischer Familiengottesdienst

mit Pfarrerin Donata Molinari und Diakon Jochen Lauterwald zum Thema

Gerechtes Teilen

Anschließend gibt es *Minibrot für Maxinot* zu kaufen, und es wird ein gemeinsamer Imbiss angeboten.

Ich habe einen Traum ...

In der Wiese liegen,
Sonne tanken,
ein gutes Buch lesen,
die Gedanken schweifen lassen:
Tagträume.

Wir haben Dekan Matthias Büttner
gebeten, für uns ein paar seiner
Tagträume zu notieren.



Ich träume von einem Gemeindehaus, das von Mitgliedern unserer Kirchengemeinde und Besuchern gleichermaßen gerne aufgesucht wird. Es soll offen, hell und freundlich wirken mit viel Platz für die unterschiedlichen Bedürfnisse. Es soll einladend wirken und auf seine Weise für uns als Kirchengemeinde stehen.

Unser neues Gemeindehaus sollte zum Garten hin begehbar sein, damit Veranstaltungen bei schönem Wetter fließend vom Haus in den Garten hinaus möglich sind. Überhaupt sollte der Eingang barrierefrei sein. Ich wünsche mir das neue Gemeindehaus großzügig, aber nicht protzig, schön ausgestattet, aber nicht luxuriös. Technisch soll es auf dem neuesten Stand sein, also im großen Saal mit einer guten Beschallungsanlage und einem Beamer ausgestattet. Auch eine Belüftung mit Wärmerückgewinnung wäre wichtig sowie eine energiesparende Beleuchtung. Die Fenster müssten im Gemeindesaal verdunkelt werden können. In diesem Haus soll der Kindergarten integraler Bestandteil sein und dennoch für sich sein können. Die Kantorei fühlt sich bei ihren Proben ebenso wohl wie die Konfirmanden beim Konfi-Unterricht, der Seniorenkreis beim Kaffeetrinken und die Jugendlichen, die in den offenen Jugendtreff kommen.



Ich träume von einer Konfirmandenarbeit, bei der die Konfis nach ihrer Konfirmation sagen: „Schade, dass es vorbei ist.“ Und wenn die Eltern ihren Kindern die Teilnahme an der Konfirmandenfreizeit in Frage stellen sollten, müssten sie einen Proteststurm ernten — und zwar von ihren Kindern. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden freuen sich auf den Konfi-Unterricht, der locker daherkommt, aber dennoch mit Inhalten, die sie ansprechen, aufwartet. So wird der christliche Glaube nachhaltig auch für das spätere Leben der Konfirmanden weitergegeben. Am Sonntag im Gottesdienst spüren sie, dass sie dazu gehören und dass hier auch etwas für sie „dabei“ ist. Die Eltern sollten durch ihre Konfi-Kinder selbst wieder neugierig werden auf den christlichen Glauben und einen neuen Zugang zur Kirche finden.

Ich träume von Gottesdiensten, zu denen sich alle, die zu unserer Gemeinde gehören, eingeladen fühlen — und noch viele Menschen darüber hinaus. Möglichst viele Menschen sollen Woche für Woche von unseren Gottesdiensten und den darin angesprochenen Themen wissen. Ich träume davon, dass der Besuch des Gottesdienstes für noch mehr Menschen zur Selbstverständlichkeit wird, weil dieser einfach als schön und für das tägliche Leben gewinnbringend erfahren wird. Parallel zum Gottesdienst sollte es Kindergottesdienst geben oder eine geistlich gestaltete Kinderbetreuung. Dann sollte es regelmäßige Gottesdienste auch zur Abendstunde geben. Und schließlich ebenfalls regelmäßige Gottesdienste speziell für Jugendliche (und von Jugendlichen mitgestaltet), zu denen sich aber auch alle anderen Gemeindemitglieder eingeladen fühlen.

Religion für Einsteiger

Sind Pfarrer etwas Besonderes?



Sie sollen moralisch Vorbild sein, ohne Frage. Aber sind Pfarrer oder Bischöfe – neben ihrer Vorbildfunktion und ihrer theologischen Leitungsaufgabe – etwas Besonderes? Eine eigene kirchliche Gattung? Die Reformatoren haben das Verständnis von den kirchlichen Leitungsmännern von Grund auf verändert. Es bildete sich ein Unterschied heraus zwischen der Ordination im evangelischen Sinne und der Weihe im katholischen Sinne. Durch die katholische Priesterweihe wird ein Pfarrer in den Klerikerstand erhoben und damit Teil der Hierarchie, wörtlich der „heiligen Herrschaft“. Bei der evangelischen Ordination wird ihm beziehungsweise ihr eine Aufgabe übertragen (er/sie wird in eine „Dienstgemeinschaft aufgenommen“).

Ein Merkmal der Kirche ist nach evangelischem Verständnis das „Priestertum aller Gläubigen“ (1. Petrusbrief, Kapitel 2). Die Reformation trägt damit der biblischen Einsicht Rechnung, dass „in Christus“ alle Menschen gleich sind. Wenn es einen Stand gibt, dann einen einzigen, geistlichen Stand: der, dem alle Christen und Christinnen angehören. Es gibt aber keine geistliche Hierarchie (so heißt es auch in den „Leitlinien kirchlichen Lebens“ der lutherischen Kirchen,

2003). Auch gibt es in religiöser Hinsicht „keine verschiedenen Ränge zwischen Bischof und Pastor“ (Traktat über die Gewalt und den Primat des Papstes, Schmalkalden, 1537). Nur aus praktischen Erwägungen entwickelten sich verschiedene Ämter und Berufe, oder wie die lutherischen Leitlinien sagen, „ein gewisses Maß an gestufter Verantwortung“.

Die Barmer Theologische Erklärung von 1934 fasste den kirchlichen Widerstand der Bekennenden Kirche gegen den Nazistaat in Worte. Demnach darf es in der evangelischen Kirche „keine Herrschaft der einen über die anderen“ geben. Das Besondere der evangelischen Pfarrer und Bischöfe: Sie führen die Aufsicht darüber, dass alles in der Gemeinde gemäß den Bekenntnisschriften abläuft. Dazu haben sie studiert, deshalb sind sie bei ihrer Ordination auf das gemeinsame Bekenntnis verpflichtet worden. Predigen und taufen, sogar das Abendmahl leiten: Das dürfen auch andere.

Eduard Kopp

Aus: „chrismon“, das Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.

Die Abbildungen in dieser Ausgabe

Das Titelbild und die Hintergrundbilder der Seiten 3, 6, 7 wurden von ‚Shadowgate‘ im von André Heller gestalteten Swarovski-Museum "Kirstallwelten", Wattens, Österreich aufgenommen.

Seite 4:	Sjoerd Mouissie
Seite 6,7 (Mitte):	Jens Schulze
Seite 8:	BilderBox.com (Wodicka)
Seite 9 (oben):	Peter Femto
Rückseite:	Gernot Merklein

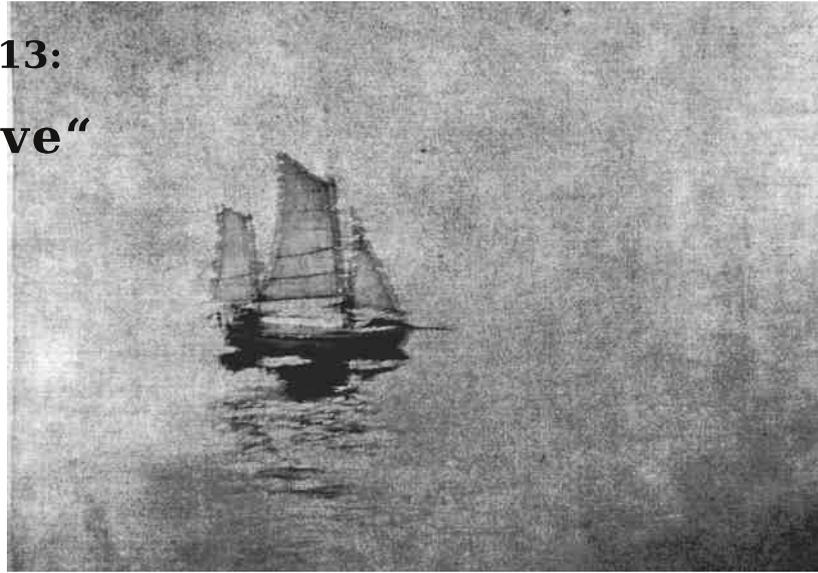
Ökumenischer KinderBibelTag 2013: „Auf dem Weg nach Ninive“

Wer: für Schüler der Klassen 1 bis 6

Wann: Buß- und Bettag,
20. November von 9.00 bis 12.30 Uhr

Wo: Evangelisches Gemeindehaus,
Martin-Luther-Str. 2½

Was: Spielen, Malen und Staunen über
Jonas Weg nach Ninive
Singen, Basteln, Erzählen und ein Imbiss



Aus dem Kindergarten



Die Kinder des Evang.-Luth. Kindergartens genießen die wöchentlichen Ausflüge in die Stadtbibliothek. Dort schmökern sie in Büchern und Zeitschriften und leihen sich ihr Lieblingsbuch für Zuhause aus. Bilderbücher sind das beste Mittel zur Sprachförderung und begeistern Kinder.

Liebe Seniorinnen, liebe Senioren,

ab Oktober 2013 findet wieder am zweiten Mittwoch im Monat (im Februar am 1. Mittwoch) von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr im großen Saal des Gemeindehauses, Martin-Luther-Str. 2 ½ (gegenüber der Kreisklinik) der

Seniorenkreis

statt.

Ich freue mich, wenn ich viele von Ihnen im Herbst wieder sehe!

Beim Seniorenkreis gibt es jedes Mal frisch gebackenen Kuchen!

Hier das vorläufige Programm bis Mai im Überblick:

18. September	Ausflug nach Bamberg
9. Oktober	Bilder von der Sächsischen Schweiz, Referent: Pfarrer Udo Molinari
13. November	Dekan Dr. Büttner berichtet über seine Arbeit
11. Dezember	Adventsfeier mit Liedern, Gedichten, Geschichten und Abendmahl
8. Januar	evtl. Seniorentanz (auch im Sitzen)
12. Februar	Bericht über das „Weltgebetstagsland“ Ägypten
12. März	Singen mit Herrn Friedemann Haeßler
9. April	Gedächtnistraining und Abendmahl Referentin: Frau Köwing-Back
Mai	Ausflug in den Frühling

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

Donate Molinari, Pfarrerin
Tel. 6355184

Sonderveranstaltungen

- 5.10. 13.00 Uhr, Projekt Integration, Begegnungstag, Maria Kaparulin, Caritas
- 6.10. 10.00 Uhr, Ökum. Familiengottesdienst, Pfrin. D. Molinari, Unsleben Heilig-Kreuz-Kirche
- 10.10. 20.00 Uhr, EBW: Schwitzhütten im Jahreskreis, Schöpfungshütte, Einführungsvortrag Pfr. J. Barth, Kur- und Klinikseelsorge, Pfr. Jochen Barth, Kapitelsaal, Hedwig-Fichtel-Str. 1a
- 12.10. 16.30 Uhr, EBW: Schöpfungshütte, Pfr. J. Barth, Kur- und Klinikseelsorge, Pfr. Jochen Barth, Biohof May
- 13.10. 10.30 Uhr, Krabbelgottesdienst, Pfrin. G. Ehrmann
- 19.10. 11.00 Uhr, Taufgottesdienst
- 16.11. Taufgottesdienst
- 20.11. 09.00 Uhr, Ökum. Kinderbibeltag am Buß- und Betttag

Senioren-gottesdienste

Niederlauer
am 17.10./14.11. 15.30 Uhr

Casa Reha in Neuhaus
am 16.10./13.11. 16.00 Uhr

BRK-Altenheim
am 24.10. 10.00 Uhr

Stiftungs- Alten- und Pflegeheim
am 24.10./21.11. 16.00 Uhr

Gemeindeblatt

- 16.09. Themensitzung
 - 17.10. Redaktionsschluss
 - 14.11. Nächste Ausgabe
- Kontakt: gemeindeblatt@yahoo.de

Christuskirche Bad Neustadt Goethestr. 11

Änderungen entnehmen Sie bitte dem wöchentlichen Aushang, der Tageszeitung oder dem Wochenplan auf unserer Homepage www.nes-evangelisch.de

6.10. 09.30 Uhr, Sakramentsgottesdienst (Wein),
Dekan Dr. Büttner

10.11. 09.30 Uhr, Gottesdienst,
Pfrin D. Molinari

Meditation (Christuskirche)

Donnerstag 19.15 - 19.45 Uhr
„Zeit für mich – Zeit für Gott“

13.10. 09.30 Uhr, Gottesdienst

10.11. 11.00 Uhr, Eltern-Kind-
Gottesdienst, Pfrin. D. Molinari

20.10. 09.30 Uhr, Sakramentsgottesdienst, Pfr. U. Molinari

17.11. 09.30 Uhr, Sakramentsgottesdienst, Dekan Dr. Büttner

Andachten Kreisklinik

am 10.10./14.11. jeweils um 18.30 Uhr in der Kapelle des Krankenhauses. Die Andacht wird auch auf die Zimmer übertragen.

27.10. 09.30 Uhr, Gottesdienst,
Pfrin Gerhild Ehrmann

20.11. 09.30 Uhr, Gottesdienst

31.10. 19.00 Uhr, Gottesdienst am Reformationstag,
Dekan Dr. Büttner

20.11. 19.00 Uhr, Gottesdienst,
Pfrin D. Molinari

Kur- und Klinikbereich

Frankenklinik: So 9.00 Uhr
Neurologische Klinik: So 10.30 Uhr
Herz-, Gefäß-, Handklinik: Di 18.45 Uhr

3.11. 09.30 Uhr, Sakramentsgottesdienst, Pfrin G. Ehrmann

24.11. 09.30 Uhr, Sakramentsgottesdienst, Pfrin G. Ehrmann

Treffpunkte

Kirchenmusik-Proben

Gemeindehaus,
Martin-Luther Str. 2 1/2

CHÖRE:

Minis (Kinder ab 5 Jahren bis 1. Klasse)
Donnerstags 14.30 - 15.15 Uhr
Leitung: KMD Karin Riegler

Kids

(2. bis 4. Klasse)
Donnerstags 15.30 - 16.30 Uhr
Leitung: KMD Karin Riegler

Teenies

(ab 5. Klasse)
Donnerstags 16.45 - 17.45 Uhr
Leitung: KMD Thomas Riegler

Dekanatsjugendchor "Kreuz und Quer"

Freitags 17.15 - 18.45 Uhr
Leitung: KMD Thomas Riegler

Kantorei

Dienstags 20.00 - 22.00 Uhr
Leitung: KMD Karin Riegler

Gospelchor "Light in the dark"

Mittwochs 19.30 - 21.00 Uhr
www.light-in-the-dark.de

INSTRUMENTALGRUPPEN:

Blockflötenquartett

Mittwochs 14-tägig,
20.00 - 22.00 Uhr
Leitung: Susanne Merklein

Kirchenband "Feel go(o)d"

probt projektbezogen
Leitung: Volker Reiningger

Posaunenchor "Heilig's Blech"

Dienstags 18.15 - 19.45 Uhr
Leitung: KMD Thomas Riegler

Hauskreise

Astrid Maul Tel. 98843
Rita Rudolphi Tel. 2446
Vormittags-Hauskreise Tel. 4907
Maja Fröhner Tel. 686924 oder 97373

Kleidermarkt (Caritas)

Gartenstr. 19

Dienstags 9.00 - 11.00 Uhr
Donnerstags 15.00 - 17.00 Uhr

GEMEINDEHAUS, Martin-Luther Str. 2 1/2

Frauengruppe:

Kontakt: Ilse Buchta, Tel. 8903

Aktion Eine Welt:

Kontakt: Ilse Buchta, Tel. 8903

Selbsthilfegruppe Krebsnachsorge:

am 3. Mittwoch im Monat, 14.00 Uhr
Dorothea Schneider, Tel. 3037

Kindergruppen:

Eltern-Kind-Spielkreis

Kontakt: Romy Kuhn, Tel. 6315746

Team Eltern-Kind-Gottesdienst

Pfr. Molinari, Tel. 6355184

Team Familiengottesdienst

Julia Bargel, Tel. 09733-2120045

HEDWIG-FICHEL-STR. 1a

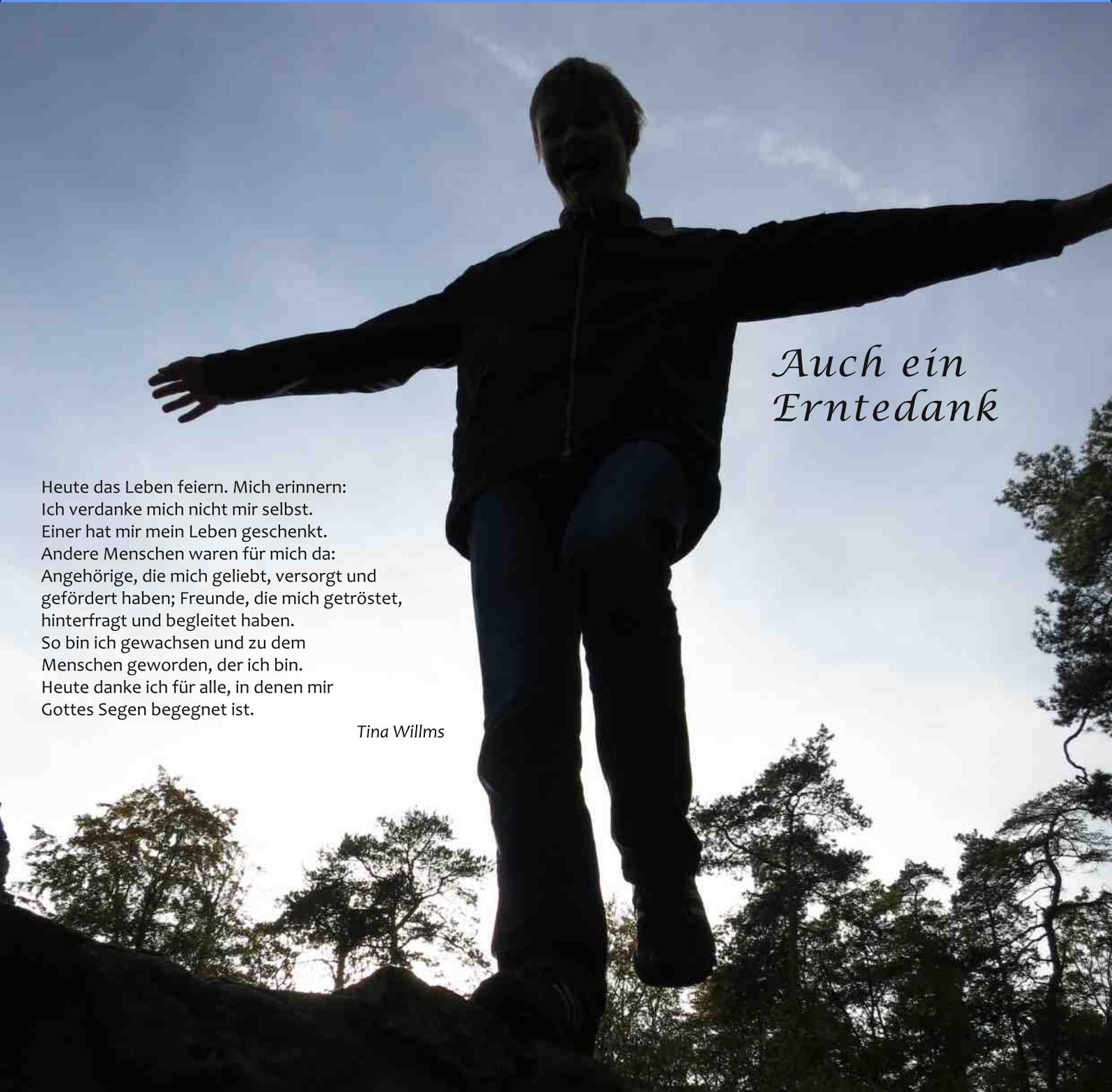
Montagsspieler:

Montags 14.30 - 16.30 Uhr

Kirchenvorstand:

am 2.10./23.10.

öffentlicher Teil ab 20.00 Uhr



Auch ein Erntedank

Heute das Leben feiern. Mich erinnern:
Ich verdanke mich nicht mir selbst.
Einer hat mir mein Leben geschenkt.
Andere Menschen waren für mich da:
Angehörige, die mich geliebt, versorgt und
gefördert haben; Freunde, die mich getröstet,
hinterfragt und begleitet haben.
So bin ich gewachsen und zu dem
Menschen geworden, der ich bin.
Heute danke ich für alle, in denen mir
Gottes Segen begegnet ist.

Tina Willms